

Die Stadt gibt ihre Verantwortung an einen „Investor“ und dessen Profit ab

Zur Stadthalle Meinerzhagen:

Die Stadthalle soll abgerissen werden, ein Einkaufszentrum soll an ihrer Stelle entstehen. Kultur und Kommunikation gegen Einkaufen. Die Stadt gibt ihre Verantwortung an einen „Investor“ und dessen Profit ab. Da kann man nur erschrecken. Ein Blick in die Liste der Veranstaltungen, die in der Stadthalle stattfinden, zeigt jedem, wie vielfältig sie benutzt wird: Vereine, Chöre, Kirchen, Musikschule, Theateraufführungen, Schulabschlussveranstaltungen, Veranstaltungen der Firma Fuchs, Seniorentanz, Ausbildungsbörse des Stadtmarketings und natürlich die verschiedenen Veranstaltungen von KuK. Als ich noch Vorsitzender war, hatte ich oft Schwierigkeiten, einen passenden Termin am Wochenende zu finden. Was hat der Verein im Laufe der Jahre für großartige Veranstaltungen in der Stadthalle organisieren können: Konzerte und Veranstaltungen mit Dave Brubeck, Monty Alexander, Basta, Helge Schneider, Salut Salon (tritt inzwischen in allen großen Sälen auf). Wunderbare Neujahrskonzerte gab es mit der Philharmonie Südwestfalen, der Liedermacher Hannes Wader trat auf, Herrmann van Veen, alle namhaften Kabarettisten Deutschlands. Lesungen namhafter Schriftsteller und Journalisten begeisterten die Zuhörer, ebenso Vorträge wichtiger

Politiker, Joachim Gauck wurde knapp verpasst, da er Bundespräsident wurde.

Das Meinerzhagener Publikum reagierte immer begeistert auf die Künstler und die Künstler waren immer begeistert vom Meinerzhagener Publikum.

Die Stadthalle ist ein Veranstaltungsort mit großartiger technischer Ausrüstung, großartig betreut durch den Haustechniker Tobias Kleine, so dass alle Veranstaltungen reibungslos verlaufen, mit einem Saal, der für bis zu 670 Zuschauer keine Wünsche offen lässt, mit einem Backstage-Bereich, in dem sich alle Künstler wohlfühlen können, mit einem Flügel, der auch für große Pianisten geeignet ist. Das alles will man aufgeben!? Große Veranstaltungen wird es nicht mehr geben können. Bei jedem Vertrag wird nachgefragt, ob der Veranstaltungsraum für die Künstler auch groß genug ist.

Wie kann man auf die Idee kommen, das alles einfach aufzugeben? Wer ist überhaupt auf die Idee gekommen? War es die Verwaltung oder hat ein „Investor“ angeklopft? Wer ist der „Investor“? Hat er schon ähnliche Vorhaben durchgeführt? Rheinland Pfalz und das Debakel mit dem „Investor“ für den Flughafen Hahn sind Warnung genug!

Über die Chancen eines Einkaufszentrums in Zeiten des Internetkaufs ist in anderen Leserbriefen schon genügend

gesagt worden. Es stellt sich aber die Frage, welche Geschäfte dort überhaupt einziehen werden. Örtliche Geschäftsleute werden sich die Miete sicher nicht leisten können. Für die Menschen, die darüber abstimmen sollen, wäre sehr wichtig zu wissen, was sie dort erwartet. Oft hat man da falsche Vorstellungen, was an einem so kleinen Ort überhaupt möglich ist.

Die Verwaltung der Stadt Meinerzhagen war in den letzten Jahren an perspektivischen Gesprächen mit KuK wenig interessiert. Die Kulturgemeinde wurde aufgegeben, die Mittel anderweitig verwendet ohne dass man das Gespräch mit dem KuK Vorstand gesucht hätte. Über ein Nutzungskonzept der Stadthalle wurde nie miteinander gesprochen.

Ein Bürgerentscheid über die Frage des Abrisses der Stadthalle lässt bei mir ein mulmiges Gefühl aufkommen. Man wird fatal an den Brexit erinnert, bei dem jetzt der große Katzenjammer über das ausbricht, was man aufgibt.

Mein Freund Paul, ein Fuchs-Rentner, der sich auf das nächste Jahrestreffen mit den anderen ehemaligen Fuchsianern in der Stadthalle freut, sagt: „Die Stadthalle wird nicht abgerissen!“ Ich hoffe, er hat recht.

Fritz Schmid
Kierspe

Bürgerentscheid wird's bringen

Zur Stadthalle Meinerzhagen:

Zur Gratulationsseite der Handwerker in der MZ für das neu eröffnete Hotel Bauer an Jose Gamboa: Es war eine Augenweide zu sehen, wie man die hiesigen Handwerksunternehmen in einen Gebäude-Umbau so toll einbringen kann. Man kennt sich und jeder trägt eine Verantwortung. Ich konnte aus der

Gratulationsseite in der MZ die gesamte Freude aller erkennen.

Wäre es nicht schön gewesen, den heimischen Architekten mit den heimischen Handwerksunternehmen bei der Planung eines schöneren Meinerzhagens die Chance zu geben, die eben auch die Vor- und Nachteile unserer Stadt-Veränderung in Erwägung ziehen könnten?

Im Augenblick ist es ja so, dass die auswärtigen Planer mit immer neuen, sonderbaren Ideen auftauchen und das für viel Geld. Und die Stadträte ziehen mit, ohne an die wohl wichtigsten Personen zu denken – an die Meinerzhagener Bürger! Der Bürgerentscheid wird's bringen, wollt'?

Karin Fischer
Meinerzhagen